wahrt. Sie dient nicht allein zur Einbalsamirung der Haare, sondern kann auch als gute Heilsalbe auf Wunden gebraucht werden (?).

Verwahrung einiger Flüssigkeiten gegen Sauerstoff, vom Apotheker Liebermann in Grünenplan.

Um Blausäure und ähnliche Präparate, die vom Sauerstoff leicht zersetzt werden, aufzubewahren, möchte ich mir wohl erlauben, allen meinen verehrten Herrn Collegen meine Methode, „die wohlverschlossenen Gläser unter Wasser aufzubewahren," zu empfehlen. Auch der im Sommer leicht in Gährung kommende Succus Citri recens erhält sich auf diese Weise recht gut. Hoffentlich kann diese Methode für mehrere Reagentien von einigen Nutzen seyn, insbesondere da, wo die gläsernen eingeriebenen Stöpsel leicht festtrocknen und die Zertrümmerung des Glases nothwendig wird.

Ueber Pfeffermünzkuchen, von Demselben.

Ich bereite jetzt meine Pfeffermünzkuchen nicht mehr durch das Abtröpfeln in runde Rotulen oder Zeltchen, sondern ich gieße den zur gewöhnlichen Consistenz eingekochten Zucker, mit dem Pfeffermünzöl vermischt, auf ein erwärmtes mit Mandelöl bestrichenes kupfernes Blech in eine etwas längliche Kuchenform. Nachdem die Masse beinahe erkaltet ist, theile ich solche vermittelst eines spitzen Federmessers und Lineals in Quadrate von egaler beliebiger Größe, welche sich nach dem gänzlichen Erkalten der Masse leicht

leicht und schön von dem Bieche abnehmen lassen; der Einschnitt braucht nur oberflächlich zu seyn.

Ueber Aufbewahrung der Blutegel, und Verfälschung mehrerer vegetabilischer Arzneymittel, vom Apotheker Forcke in Werningerode.

(Auszug eines Briefes an Dr. Brandes).

Seit geraumer Zeit habe ich diese Thiere auf Anrathen eines Freundes, der sie eben so aufbewahrt, in ein Fäßchen von Tannenholz, worin ich ohngefähr eine Hand hoch in Stücken zerbrochenen Torf lege und einige Zoll hoch Flußwasser thue, aufbewahrt. Da sich die Egel gern in sumpfigen Torfmooren aufhalten, so ist dieses vielleicht eine der besten Methoden zu ihrer Aufbewahrung. Schon seit dem August 1825 befolge ich dieselbe mit Glück.

Rücksichtlich der Verwechslungen mancher Vegetabilien habe ich öfterer mehrere Beobachtungen zu machen Gelegenheit gehabt. Hb. galeops. grandiflor. wurde viel von mir verlangt, da diese Pflanze aber in unserer Gegend nicht wächst, so habe ich mich deshalb nach mehreren Orten gewandt, aber überall entweder Galeops Tetrahit oder G. canabina dafür erhalten.

Statt Hb. Pulegii kömmt im Handel häufig Mentha austriaca und M. aquat. vor.

Statt der Radix Pimpinellae (von Pimpinella Saxifraga) kömmt oft eine Wurzel vor, die dem Ansehn nach viel Aehnlichkeit mit der Pimpinellwurzel hat, durch den Geschmack sich jedoch leicht davon unterscheidet. Von welcher